



SBB - Vorstudie Direktverbindung Aarau - Zürich

Baugrunduntersuchungen

Das Schweizer Bahnnetz soll auch in Zukunft die Bedürfnisse der Kunden decken. Der Bund und die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) wollen deshalb das Angebot und die Infrastruktur mit dem Ausbauschnitt 2035 kundenorientiert und wirtschaftlich ausbauen.

Eines dieser Bauvorhaben ist eine Direktverbindung Aarau-Zürich (Tunnelbauwerk), welches zur Behebung für die Kapazitätsengpässe auf dem Korridor Aarau-Limmattal-Zürich vorgeschlagen wird.

In einem ersten Schritt haben die SBB eine Konzeptstudie für dieses Vorhaben abgeschlossen. Diese Konzeptstudie legte eine grobe Linienführung fest. In der Konzeptstudie wurde die Geologie auf Basis bestehender Grundlagen prognostiziert. Sie beruht vielfach auf Extrapolationen und Abschätzungen mittelbarer Angaben. Insbesondere in den Talquerungen sind die Übergangsbereiche von Lockergestein (Schotter / Seeablagerungen / Grundwasser) in festes Gestein (Molassefels) noch mit Unsicherheiten behaftet.

Um für die weiteren Planungsschritte verlässliche Grundlagen zu haben, hat das BAV die SBB beauftragt, Sondierbohrungen durchzuführen. Es ist vorgesehen an ausgewählten Standort eine Sondierbohrung durchzuführen und so wichtige Parameter für die Beschreibung des Bodens aufzunehmen.

Geplant ist im Frühjahr 2023 mit den Bohrungen zu starten. Die Arbeiten werden sich über zirka 5 Wochen erstrecken.

Der allgemeine Ablauf der Sondierarbeiten sieht folgendermassen aus. Es wird ein Bohrgerät zum vorgesehenen Standort gefahren und maschinell ein Bohrloch von ca. 20 cm Durchmesser erstellt. Für die zum Teil lärmintensiven Bohrarbeiten werden die gesetzlichen Arbeits- und Ruhezeiten im Baugewerbe eingehalten.

Das Bohrloch hat eine Tiefe von mehreren Zehner-Metern. In das ausgeführte Bohrloch wird ein Porenwasserdrucksensor und/oder ein Piezometerrohr (geschlitztes PVC-Rohr) eingebaut und mit einem Betonrohr (Schacht) abgeschlossen. Dieser Schacht wird ebenerdig mit einem verschliessbaren, befahrbaren Gussdeckel abgeschlossen. Der Schacht wird für die stetige Messung des Grundwasserspiegels im Boden belassen.

Diese Grundwasserüberwachung ist langfristig bis zum Projektabschluss geplant. Bei Projektabschluss wird das Piezometerrohr fachgerecht und gewässerschutzkonform mit undurchlässigem Material (Zement, Tonkugeln etc.) im Auftrag der SBB verfüllt und der Schacht an der Oberfläche rückgebaut.

Der Bohrstandort wird am Ende der Bohrarbeiten so verlassen wie angetroffen. Allfällige Instandsetzungsarbeiten werden durch die SBB veranlasst.

Henschiken, im März 2023/ms

Quelle:
SBB AG, Vulkanplatz 11, 8048 Zürich